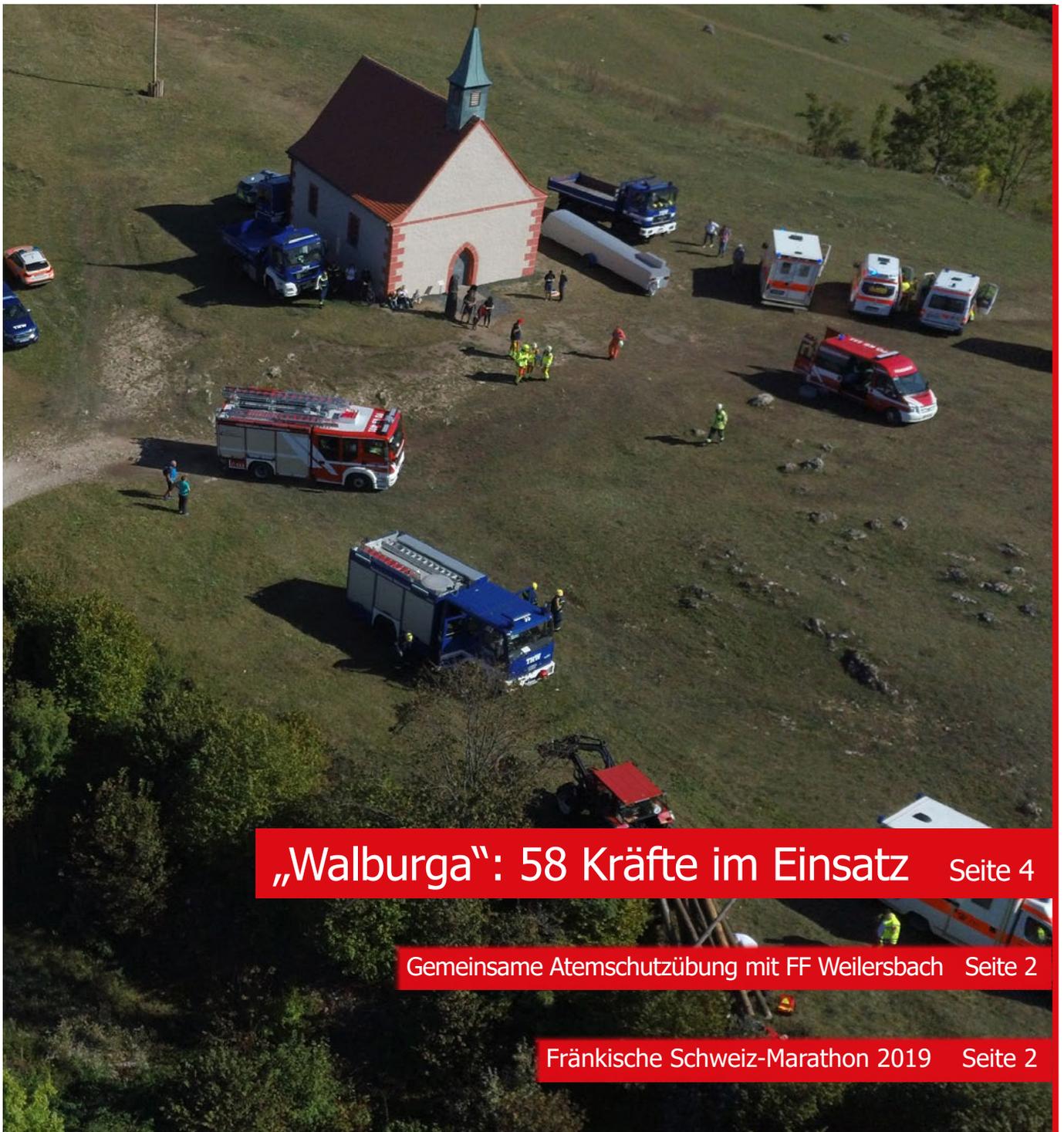


Der rote Hydrant

Ausgabe 10 / Oktober 2019

8. Jahrgang

www.feuerwehr-kirchrehnbach.de



„Walburga“: 58 Kräfte im Einsatz Seite 4

Gemeinsame Atemschutzübung mit FF Weilersbach Seite 2

Fränkische Schweiz-Marathon 2019 Seite 2

Weilersbacher und Kirchehrenbacher probten Einsatz



Gemeinsame Übung mit toller Aussicht: Am 12. September trafen sich die Weilersbacher und Kirchehrenbacher Atemschutzgeräteträger zu ihrem zweiten gemeinsamen Termin 2019. Eine landwirtschaftliche Halle am Waldrand war – deutlich sichtbar – das Ziel der über 30 Ehrenamtlichen. Mehrere Vermisste mussten gerettet und betreut werden. Natürlich folgte eine Nachbesprechung mit Beisammensein... Danke für Vor- und Nachbearbeitung! Nächstes Jahr geht's weiter! Fotos: smü

Fränkische Schweiz-Marathon: 12 Einsatzkräfte, 12 Stunden

Alle Jahre wieder: Auch beim 20. Fränkische Schweiz-Marathon am Sonntag, 1. September, war die Feuerwehr wieder im Einsatz. Von 6:45 bis 18:15 Uhr waren insgesamt 12 Frauen und Männer jeweils etwa drei Stunden im Dienst. An der Kreuzung Weilersbach/Kirchehrenbach der Bundesstraße, quasi dem Beginn der autofreien Strecke, stand der Gerätewagen Logistik. Ein paar Gartenstühle, übrige Wienerle vom Ferienprogramm zwei Tage zuvor, gependete Joghurts (siehe letzte Ausgabe) sowie ein paar Kannen Kaffee machten den Absperrdienst etwas erträglicher... (Fotos: smü)



Inhalt

- 1 Großübung (Foto: Max Dietz)
- 2 – 3 Kurz berichtet, Inhalt, Termine, Impressum
- 4 – 7 Das war los



Nein, es ist nichts schlimmes passiert! Dieser Schnappschuss gelang am Ende der Großübung „Walburga“ (ab Seite 4) gegenüber des Feuerwehrhauses. Einer der Eurocopter der bayerischen Bereitschaftspolizei war in die Übung involviert. Die zweite Maschine war auf dem Heimweg und besuchte ihre Kollegen von „Edelweiß 5“ kurz am Walberla, um die Zusammenarbeit mit der Bergwacht zu beobachten. Kommandant Sebastian Müller lud die Piloten von „Edelweiß 6“ kurzerhand zur Abschlussbesprechung ins Feuerwehrhaus ein. Und das nahmen die Polizeibeamten gerne an. Dabei kam es noch zu einem angenehmen fachlichen Feuerwehr-Polizei-Austausch. Danke! ;-)

Foto: Feuerwehr/Max Dietz

Überrascht trotz Informationen



Viel los war – ganz klar bei dem tollen September-Wetter – auf dem Walberla am 21. September. Schon die Aufbauarbeiten der Großübung „Walburga“ ab dem späten Vormittag zogen viele interessierte Blicke an. Erst recht, als dann die ersten Verletzten positioniert wurden. An mehreren Stellen informierten Aushänge entlang des Wegs über eventuelle Einschränkungen am Nachmittag. Viele Besucher der Ehrenbürg waren nach dem Beginn der Übung trotzdem (positiv) überrascht. Negative Rückmeldungen erreichten uns bisher nicht.

Danke für das Verständnis!

Foto: smü

Die nächsten Termine

Mi, 9. Oktober, 17:00 Uhr:

FeuerwehrWachtel

Do, 10. Oktober, 19:00 Uhr:

Donnerstagstreff

Montag, 14. Oktober, 19:30 Uhr:

Atemschutz

Do, 17. Oktober, 19:00 Uhr:

Donnerstagstreff

Do, 24. Oktober, 19:00 Uhr:

Zug- und Gruppenführer

Mo, 28. Oktober, 17:00 / 19:30 Uhr:

FeuerwehrWachtel / Höhensicherung

Do, 31. Oktober, 19:00 Uhr:

Donnerstagstreff

Impressum

Herausgeber:

Feuerwehr Kirchehrenbach
Hauptstraße 98, 91356 Kirchehrenbach

Redaktion: Sebastian Müller (*smü*),
Kommandant, E-Mail kommandant@feuerwehr-kirchehrenbach.de

Der Berichtszeitraum umfasst immer den letzten Monat. Alle Ausgaben unter www.feuerwehr-kirchehrenbach.de/service

Samstag, 21. September 2019

„Walburga“ beschäftigte 58 Einsatzkräfte

Erste Einsatzübung auf dem Walberla – Feuerwehr, THW, Bergwacht, ASB und Polizeihubschrauber „Edelweiß 5“ gefordert – acht Verletzte



Blick von der Drohne auf die weitläufige „Einsatzstelle“. Foto: Feuerwehr/Max Dietz

Kirchehrenbach Verletzte schreien um Hilfe, Rauch und Feuer, ein Traktor droht abzustürzen, zwischen Felsen sitzen Verletzte fest – und das alles bei strahlendem Sonnenschein auf dem Plateau des Walberla in 514 Metern Höhe. Neben der Kirchehrenbacher Feuerwehr rücken der Ortsverband des Technischen Hilfswerks (THW), die Bergwacht Forchheim, der Arbeiter Samariter Bund (ASB) Fränkische Schweiz und ein Hubschrauber der Bayerischen Bereitschaftspolizei an. Großeinsatz. Zum Glück nur zu Trainingszwecken.

Erstmals überhaupt fand unter dem Decknamen „Walburga“ eine großangelegte Einsatzübung auf dem Zeugenberg Ehrenbürg – der nördliche Teil ist das Walberla – statt. Insgesamt 58 ehrenamtliche und einige hauptamtliche Retter waren beteiligt. Das Ausgangsszenario war der Zusammenstoß



Spektakulär war die Rettung der Verletzten mit dem Hubschrauber. Foto: Ralf Rödel

eines Segelfliefers mit einer Drohne. Bei der Notlandung auf dem Berg verschreckt der Flieger zwei Waldarbeiter (die stürzen bzw. eingeklemmt werden). Schließlich segelt das Fluggefährt in einen kleinen illegalen Campingplatz, durch ein Lagerfeuer beginnen Rasen und Wald zu brennen – in Richtung Steilhang. Menschen werden verletzt, rennen schockiert weg. Zwei stürzen den nordwestlichen Hang hinunter, zwei weitere liegen bewusstlos am Hang Richtung Rodenstein.

„Das klingt vielleicht etwas nach Actionfilm, aber sowohl abgestürzte Segelfluggesetze, abgestürzte Gleitschirmflieger, als auch durch Leichtsinn verursachte Brände hatten wir hier oder in der Region bereits alles“, erklärt Kommandant Sebastian Müller, der die Übung hauptverantwortlich vorbereitete – mit tatkräftiger Unterstützung aus allen Or-



Ein abgestürztes Segelflugzeug war Ausgangspunkt einer Großübung auf dem Walberla. Alle Fotos auf dieser Seite: Ralf Rödel

ganisationen: Stefan Lalla vom THW, Denis Lieb von der Bergwacht und Jürgen Schütz vom ASB. Die vier Männer trafen sich vor fünf Monaten das erste Mal dafür.

Nach und nach rückten ab etwa 14:15 Uhr die 20 Feuerwehrdienstleistenden, 15 Rettungsdienst-Mitarbeiter, 12 Bergwacht- sowie neun THW-Helfer mit insgesamt 14 Einsatzfahrzeugen, vom Quad über Löschfahrzeuge bis zum Unimog-Rettungswagen an. Als Feuerwehr-Einsatzleiter fungierte der stellvertretende Kommandant Bernd Gebhard. In Zusammenarbeit mit den beteiligten Organisationen wurden Aufgaben abgestimmt und verteilt. Parallel erfolgte die (vorher natürlich geplante) Anforderung des Polizeihubschraubers. Etwa 25 Minuten dauerte der Flug aus Roth, bevor die Eurocopter-Maschine zur Landung ansetzte, einen Lufttreppe der Bergwacht aufnahm und mit der Seilwinde die Verletzten aus dem Steilhang holte.

Während die Einsatzkräfte versuchten, der Lage Herr zu werden, führten die Organisatoren eine Gästegruppe durch das Übungsgelände. Unter den interessierten Zuschauern waren Landrat Herrmann Ulm, Dritter Bürgermeister Konrad Galster mit vier Gemeinderäten, Kreisbrandrat Oliver Flake mit den Kreisbrandinspektoren Johannes





THW-Helfer sichern einen Traktor samt Beladung, die Rettungswagen-Besatzung versorgt den ersten Patienten.

Schmitt und Ernst Messingschlager sowie Kreisbrandmeister Dietmar Willert. Außerdem ließen sich Manfred Hänchen, Leiter der zuständigen Polizeiinspektion Ebermannstadt mit zwei Kollegen sowie zwei Journalisten ausführlich von Feuerwehrchef Müller über alle Details informieren.

Im Mittelpunkt stand für alle Beteiligten die Zusammenarbeit der Organisationen. Primär arbeiteten Feuerwehr, THW und Bergwacht Teile des Szenarios separat ab – jeder benötigte aber irgendwie auch die Unterstützung des anderen. Insgesamt mussten acht realistisch geschminkte Verletzte (davon eine Puppe) befreit und/oder versorgt werden.

Nach knapp eineinhalb Stunden war das von dutzenden Wanderern und Spaziergängern hautnah verfolgte Spektakel vorbei. Alle Beteiligten trafen sich im Feuerwehrhaus zu einem kleinen Abschlussessen. Dabei dankten Landrat Ulm und Kreisbrandrat Flake ganz herzlich allen Teilnehmern für ihr Engagement und den Organisatoren für die Ausarbeitung. Besonderes Lob widerfuhr die jetzt seit drei Jahren bestehen-



Befreit und (fast) dem Rettungsdienst übergeben. Die Feuerwehr rettete den Segelflieger-Piloten (oben). Bekämpfung des Flächenbrands unter den Augen zahlreicher Menschen (unten). Alle Fotos auf dieser Seite: Ralf Rödel



de Zusammenarbeit der Organisationen in der Walberlagemeinde.

Ursprung der Großübung war der 2017 eingeführte jährliche gemeinsame Termin mit dem THW-Ortsverband, der dieses Mal etwas „ausgeweitet“ wurde. Sowohl mit dem ASB als auch mit der Bergwacht sollten gemeinsame Übungen durchgeführt werden, was lag also näher, als alle miteinander zu verbinden. „Dass dann auch noch von der Polizei sehr schnell die Beteiligung mit dem Hubschrauber zugesagt wurde, war natürlich das i-Tüpfelchen für alle Teilnehmer“, so Müller.

Da es sich beim Walberla um ein Naturschutzgebiet handelt, waren das Landratsamt Forchheim sowie die Regierung von Oberfranken in der Planungsphase beteiligt. „Bei der Durchführung der Übung wurde auf die Belange des Naturschutzes natürlich bestmöglich geachtet. Wir können einen wichtigen Teil des Gemeindegebiets nicht gänzlich ausklammern. Auch dort, im Naturschutzgebiet, muss die Sicherheit gewährleistet werden. Die gesetzliche Hilfsfrist gilt auch für das im Gemeindegebiet liegende Walberla“, sagte Kommandant Müller den Gästen. Zahlreiche Unglücksfälle der Vergangenheit und die Zahl der Wanderer bei schönem Wetter bestätigen leider, dass immer wieder etwas passiert.

„Edelweiß 5“ bei der Landung. Im steilen Gelände musste gesichert gearbeitet werden (unten). Alle Fotos: Ralf Rödel



Ganz besonders danken die Verantwortlichen dem Theaterverein Walberlabühne für das Spielen der Verletzten, der Fränkischen Fliegerschule Feuerstein für das zur Verfügung gestellte Segelflugzeug samt Piloten sowie Auf- und Abbau und dem THW-Ortsverband Forchheim für die Darstellung des Flächenbrands.



Noch mehr ...

... Bilder und kurze Videos gibt es auf unserer Internetseite sowie den Kanälen facebook und instagram (öffentlich zugänglich). Einfach vorbeischaun: www.facebook.com/feuerwehr.kirchehrenbach sowie www.instagram.com/feuerwehr.kirchehrenbach